

Vorreiter, Mainstream und Nachzügler für CO₂-arme Alltagsroutinen – Motive, Barrieren und Ansatzpunkte für die kommunale Klimaschutzpolitik

Dr. Immanuel Stieß (ISOE)

Konferenz „Klimafreundlich leben in der Stadt – Chancen und Barrieren für CO₂-arme Lebensstile“

Frankfurt am Main, 28. November 2013

- Das Forschungsvorhaben KlimaAlltag
- Die Klimaverhaltenstypen im Überblick
- Darstellung ausgewählter Klimatypen
- Fazit

Klima-Alltag - Übergreifende Projektziele



- Entwicklung von Empfehlungen zur Förderung von CO₂-armen Alltagsroutinen,
 - welche die Handlungsmöglichkeiten unterschiedlicher Lebensstile und sozialer Schichten berücksichtigen,
 - klima- und sozialpolitische Aspekte verknüpfen
 - und für ausgewählte Handlungsfelder exemplarisch konkretisiert werden.
- Ermittlung von Handlungsmöglichkeiten, - motiven und -barrieren für CO₂-arme Alltagspraktiken
- Wirkungsanalyse verhaltensbezogener kommunaler Klimaschutzmaßnahmen
- Abschätzung von sozialen Verteilungswirkungen



Die persönliche CO₂-Bilanz



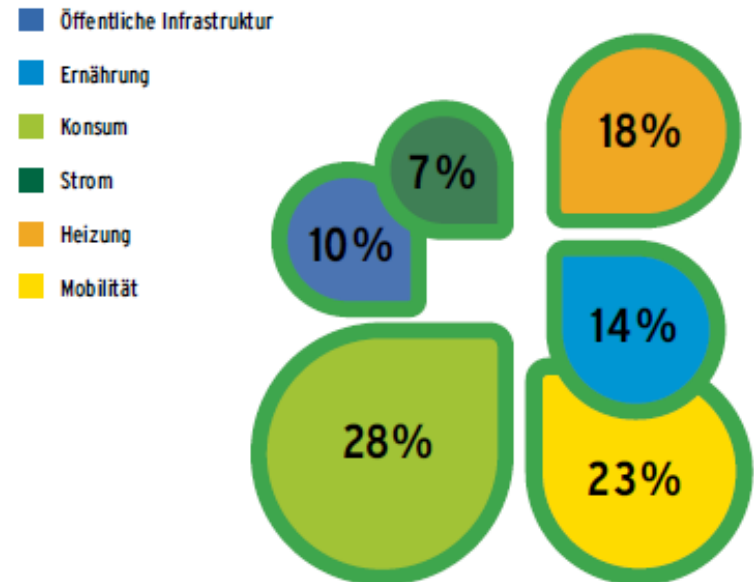
Pro Person werden in Deutschland ca. 11 t CO_{2EQ} im Jahr erzeugt (Stand 2010).

Mehr als die Hälfte davon werden direkt oder indirekt durch private Haushalte verursacht.

Die meisten Emissionen entfallen auf die Bereiche

- Konsum
- Mobilität
- Heizung
- Ernährung

ABBILDUNG 3: DURCHSCHNITTLICHER CO_{2EQ}-AUSSTOSS IN DEUTSCHLAND NACH ALLTAGSBEREICHEN⁷



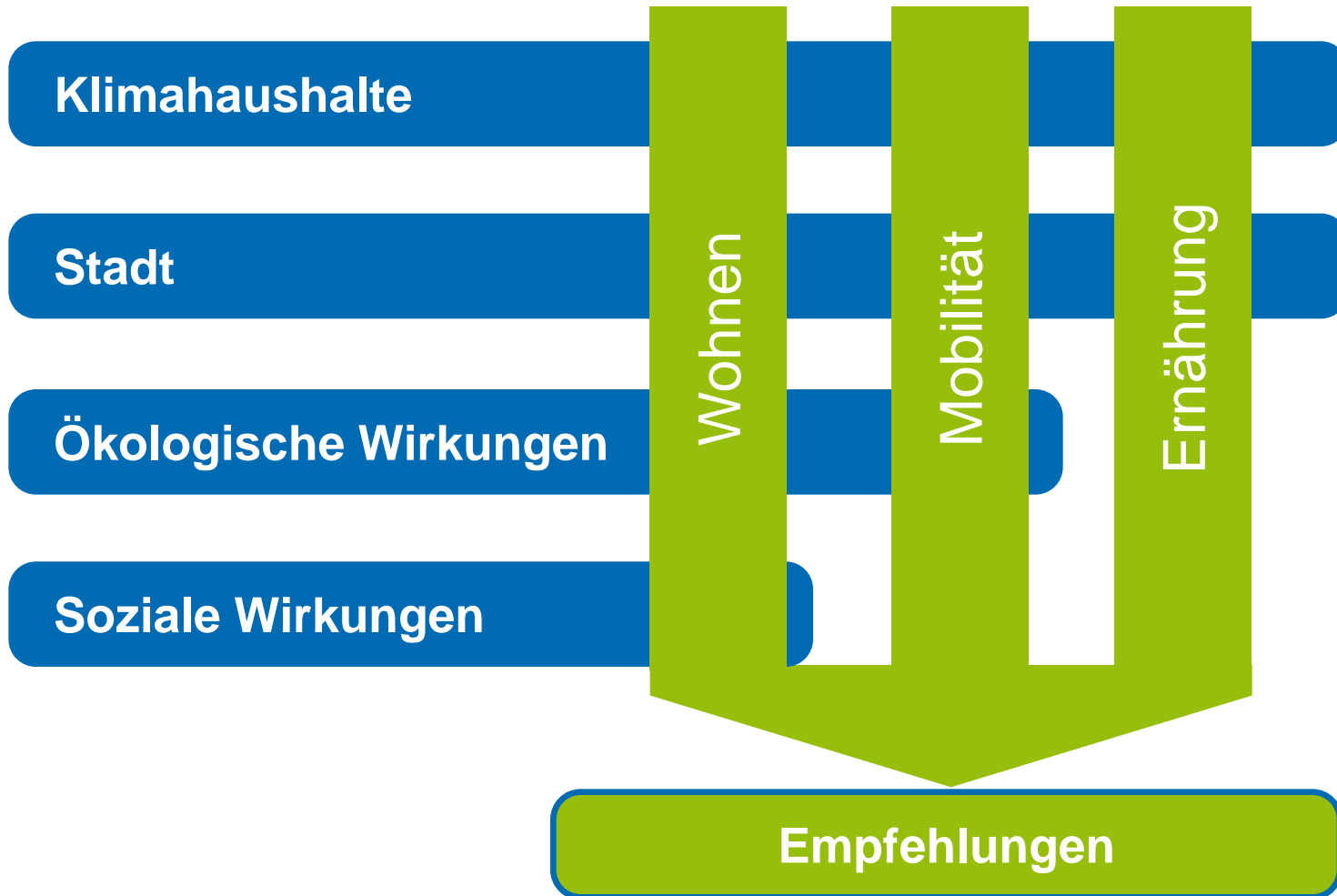
Quelle: UBA 2010

Im Fokus: Klimafreundliche Alltagsroutinen



- Fokus auf Veränderung alltäglicher Verhaltensweisen
 - geändertes Nutzungs- oder Konsumverhalten (z.B. Standby abschalten)
 - geringinvestive Entscheidungen (z.B. Ökostrom)
 - Ausgewählte Bedürfnisfelder
 - sich ernähren
 - wohnen, Energie nutzen
 - sich fortbewegen
 - Alltagshandeln als habitualisierte und routinegeleitete „Handlungsprogramme“, die im Alltag spontan ausgeführt werden
- Umstellung auf einen traditionell-mediterranen Ernährungsstil → ca. 260 kg CO₂
 - Kauf ausschließlich von Bio-Lebensmitteln → ca. 250 kg CO₂
 - Wechsel zu Ökostrom (1.000 kWh/a) → ca. 500 kg CO₂
 - Ersetzen von Pkw-Fahrten durch Radfahren / zu Fuß gehen (1.000 km/a) → ca. 220 kg CO₂
 - Verzicht auf einen 3.000 km Fernflug → ca. 500 kg CO₂

Quelle: Öko-Institut (2010) CO₂-Einsparpotenziale für Verbraucher, Studie für den vzbv



DIE KLIMA-VERHALTENSTYPEN

- Wie sind das aktuelle Verhalten und die Bereitschaft für eine CO₂-arme Lebensführung in unterschiedlichen Bedürfnisfeldern ausgeprägt?
- Welche Hemmnisse, Barrieren und Grenzen für CO₂-arme Alltagspraktiken können identifiziert werden?
- Inwieweit liegen Motive bzw. intrinsische Treiber vor, die eine CO₂-arme Lebensführung fördern (könnten)?
- Welche Zielgruppen können für eine klimafreundliche Veränderung von Alltagsroutinen unterschieden werden?

- Grundgesamtheit
 - Bevölkerung der Städte München und Frankfurt/Main ab 18 Jahren
- Erhebungsmethode
 - CATI
- Auswahlverfahren
 - Zufallsstichprobe nach ADM-Design
- Stichprobe:
 - N1: = 1.000 Befragte in München
 - N2: = 1.002 Befragte in Frankfurt am Main
- Interviewdauer
 - Durchschnittlich 26 Min (max. 83 Min / min. 12 Min)
- Feldphase
 - Okt / Nov 2012
- Gewichtung
 - anhand der Merkmale Alter, Geschlecht, Bildung, HH-Größe (jeweils für F und M)

Identifikation der Klimaverhaltenstypen

Energie

- Standby und Steckerleisten
- Kauf energieeffizienter Geräte
- verringerte Raumtemperatur bei Abwesenheit
- Wasserkocher zur WW-Bereitung
- Energiesparlampen
- Ökostrombezug

Mobilität

- Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel

Ernährung

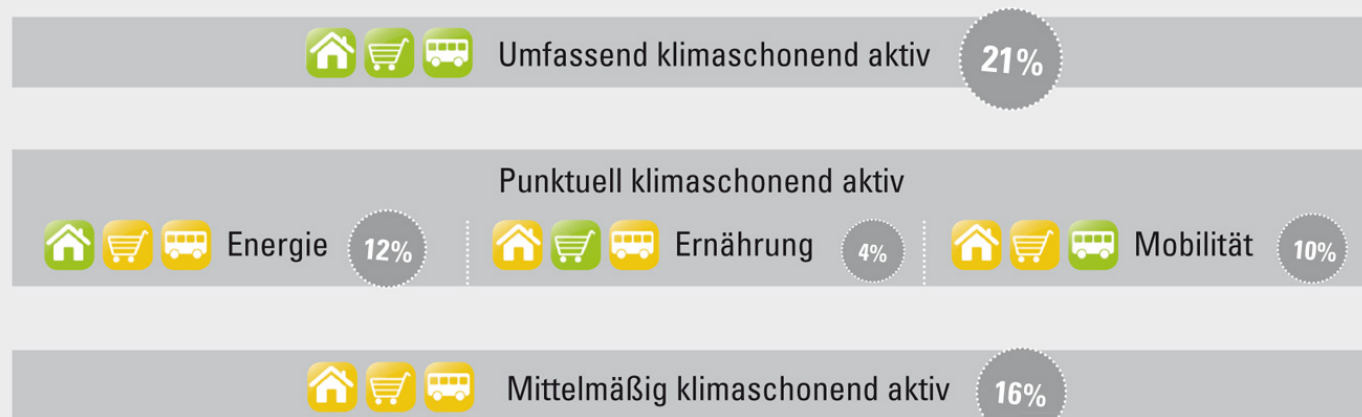
- Regionale Lebensmittel
- Saisonale Lebensmittel
- Bio-Produkte
- Häufigkeit Fleisch- und Wurstverzehr

- Ermittlung der Häufigkeit aktuell ausgeübter klimarentlastender Verhaltensweisen in den drei Handlungsfeldern
- Gruppierung nach Intensitätsniveaus (hoch / mittel / gering)
- Zuordnung zu insgesamt neun Klimaverhaltenstypen

Klimaverhaltenstypen im Überblick

Die neun Klimaverhaltenstypen im Überblick

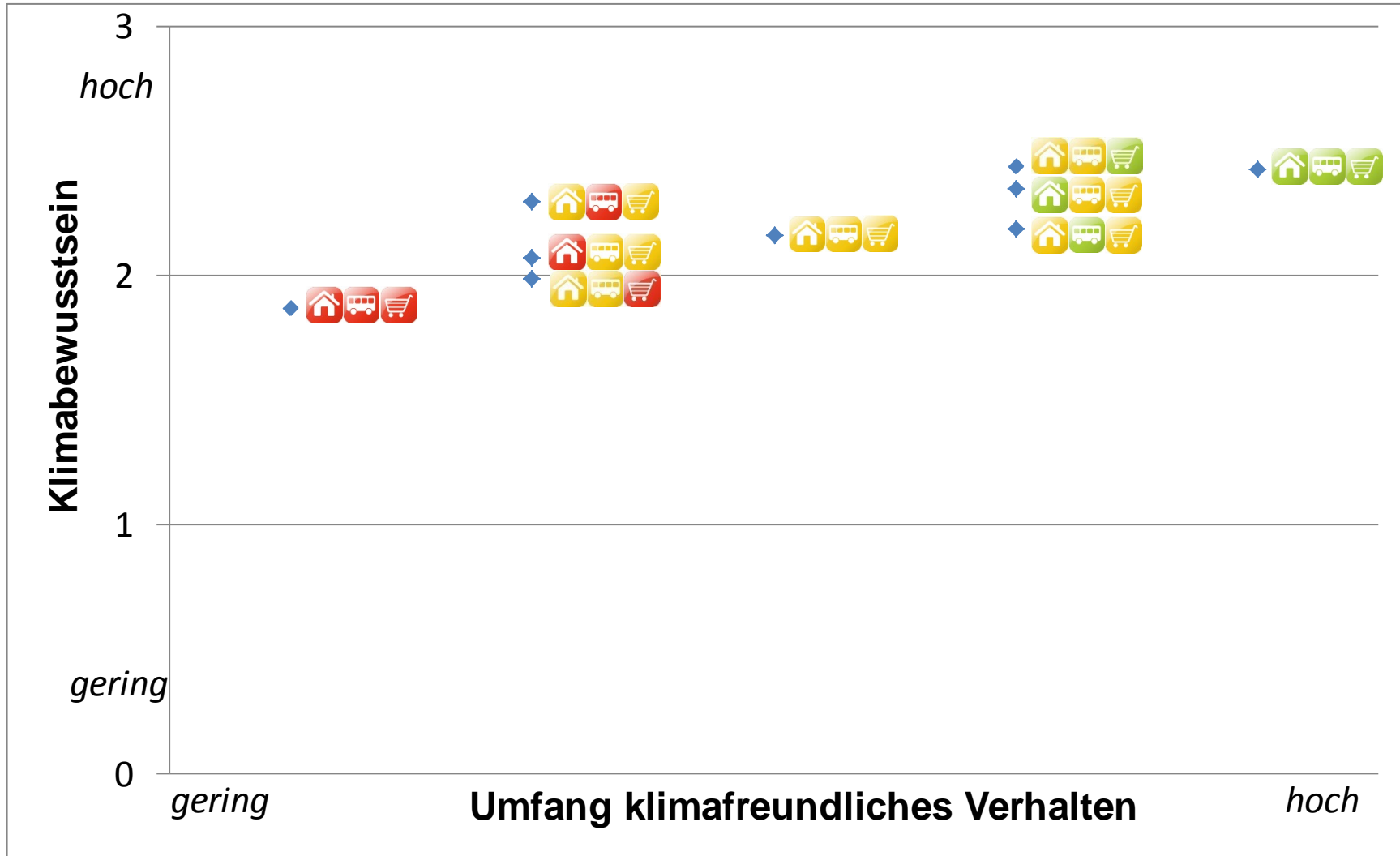
Kernzielgruppen



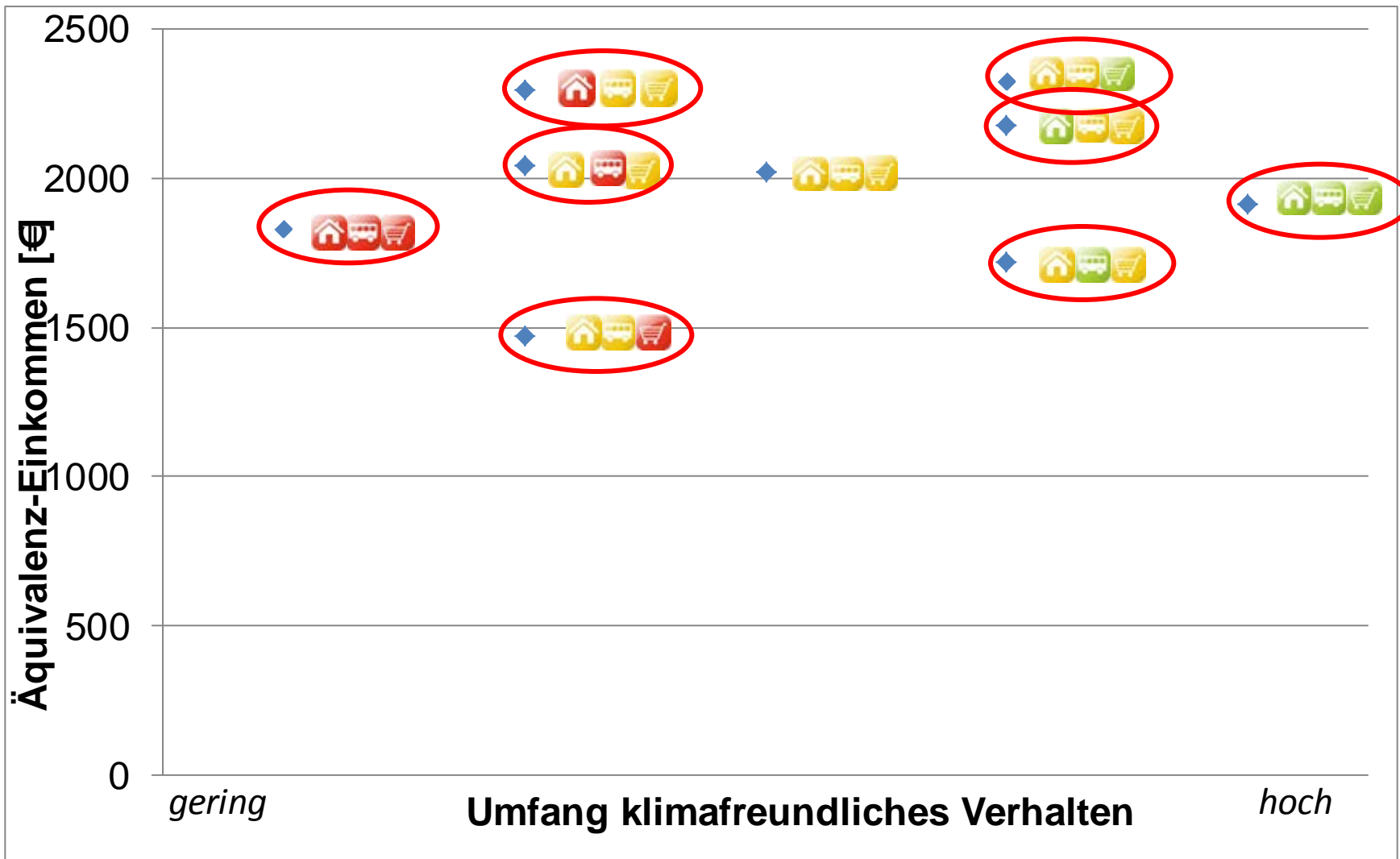
Schwer zu motivierende Klimatypen



Klimatypen – Klimabewusstsein und klimafreundliches Verhalten



Klimatypen – Soziale Lage und Klimaschutz





Umfassend klimaschonend Aktive (21%)



Verhalten

Ökostrom 45%
weniger als 5% mit
fleischintensivem Ernährungsstil;
unterdurchschnittliche PKW-Nutzung

Sozio- demographie

Mehrheitlich Frauen; überdurchschnittliche Bildung, aber
nur durchschnittliches Einkommen:
beträchtlicher Anteil an Personen, die sparsam leben
müssen

Motive und Barrieren

Hohes Klimabewusstsein;
überwiegend ernährungsbezogene
Gesundheitsorientierung;
geringe Wissensdefizite und sonstige Barrieren

Bereit- schaften

Energieeffiziente Geräte
häufiger ÖV/ Kurzstrecken ohne Auto
mehr saisonales Obst und Gemüse



Umfassend klimaschonend Aktive: Ansatzpunkte



- Große Gruppe, die sehr gut ansprechbar ist
 - Starke intrinsische Motivation
 - Es existiert immer noch relevantes Steigerungspotential
- Fokus auf Intensivierung von Praktiken mit hoher Klimaentlastung
 - Ökostrom, Kauf energieeffiziente Geräte, kein Auto, (weniger Fleisch?)
- Instrumente
 - Bedarf an sehr spezifischen Informationen; keine Basisberatung, sondern vertiefende Beratungsangebote
 - Finanzielle Anreize v.a. für weniger wohlhabende Haushalte wichtig
 - Zentral: Mobilisieren und Engagieren (ENGAGE)
 - Als Multiplikatoren aktivieren (EXEMPLIFY)



Punktuell klimaschonend Aktive (Energie) (12%)



Verhalten

Größter Anteil Ökostrombezieher (51%)
Fleischkonsum leicht unterdurchschnittlich
hohe Mobilität: PKW-Fahrleistung,
häufige ÖPNV-Nutzung;
überdurchschnittlicher Radnutzung (30% täglich)

Sozio- demographie

Gehobenes Bildungsniveau,
überdurchschnittliches Einkommen,
eigene wirtschaftliche Situation wird eher gut
eingeschätzt

Motive und Barrieren

Hohes Klimabewusstsein; geringe Wissensdefizite,
Barrieren v.a. im Bereich Mobilität (etwa ein Drittel
findet ÖPNV-Nutzung zu aufwändig)

Bereitschaften

Überdurchschnittliche Bereitschaft nur im Bereich
Energie



Punktuell klimaschonend Aktive (Energie): Ansatzpunkte



- Klimafreundliche Praktiken im Handlungsfeld Energie intensivieren
 - Es existiert relevantes Steigerungspotential
 - Klimabewusstsein als zentrales Motiv
- Fokus auf Intensivierung von Praktiken mit hoher Klimaentlastung
 - Ökostrom, Kauf energieeffiziente Geräte
- Klimafreundliche Verhaltensweisen in anderen Bereiche stärken
 - Rad statt Auto auf kurzen Strecken, E-Mobilität
- Instrumente
 - Energieberatungsangebote gezielt kommunizieren, Transparenz über unterschiedliche Beratungsangebote herstellen
 - Mobilisieren und Engagieren (ENGAGE): Stromsparwettbewerbe, Bekannte zu Ökostrom motivieren
 - Finanzielle Anreize v.a. für weniger wohlhabende Haushalte wichtig



Punktuell klimaschonend Aktive (Ernährung) (4%)



Verhalten

Wenig fleischintensive Ernährung
PKW-Fahrleistung etwas Radnutzung stark
überdurchschnittlich
Ökostrom 19%

Sozio- demographie

Überdurchschnittlich Frauen
V.a. Zwei-Personen-Haushalte
Höchstes Äquivalenzeinkommen
Überdurchschnittliche Bildungsabschlüsse

Motive und Barrieren

Verbreitetes Wissen über klimafreundliche Ernährung
Geringe Wissensdefizite
ÖPNV-Nutzung wird eher als zu aufwändig gesehen

Bereitschaften

Hohe Bereitschaft im Bereich Energie:
(v.a. Ökostrom und Kauf energieeffizienter Geräte)
und im Bereich Ernährung (weniger Fleisch- und Wurst,
mehr Bio-Lebensmittel)



Punktuell klimaschonend Aktive (Ernährung): Ansatzpunkte



- Klimafreundliche Praktiken im Bereich Ernährung werden bereits verbreitet umgesetzt
 - Begrenzter Spielraum für weitere Entlastungen
 - Fleisch- und Wurstkonsum noch konsequenter reduzieren
- Klimafreundliches Handeln in anderen Bedürfnisfelder intensivieren
 - Gesundheit, Klimabewusstsein und Status als zentrale Motive
 - Ökostrom, Kauf energieeffiziente Geräte
 - Mehr Rad statt PKW-Nutzung, E-Mobilität
 - CO₂-Ausgleichsmaßnahmen für Flugreisen
- Instrumente
 - Energie: als Multiplikatoren für klimafreundlichen Lebensstil ansprechen und aktivieren: z.B. Freunde für Ökostrom motivieren
 - Mobilität: Aktivierende Informations- und Beratungsangebote für umweltfreundliche Mobilität



Punktuell klimaschonend Aktive (Mobilität) (10%)



Verhalten

Geringe PKW-Nutzung;
Unterdurchschnittlicher Ökostrom-Bezug
Tendenz zu etwas fleischintensiverer Ernährung

Sozio- demographie

Unterdurchschnittliches Einkommen;
Schwerpunkte 1-Pers.-Haushalte
Viele Nicht-Erwerbstätige und RentnerInnen

Motive und Barrieren

Durchschnittliches Klimabewusstsein;
Angespannte finanzielle Situation;
Klimafreundliche Verhaltensweisen etwas
unterdurchschnittlich bekannt
Ausgeprägte Dilemmaproblematik

Bereitschaften

Hohe Bereitschaft nur im Bereich Mobilität (v.a. häufiger
ÖPNV, Kurzstrecken ohne Auto; PKW-Verzicht)
durchschnittliche Bereitschaft in den übrigen Bereichen



Punktuell klimaschonend Aktive (Mobilität): Ansatzpunkte



- Klimafreundliche Praktiken im Handlungsfeld Mobilität intensivieren
 - Potenzial durch geringen PKW-Anteil schon weitgehend ausgeschöpft
 - Verzicht auf eigenes Auto
 - Übergang in neue Lebensphase (z.B. Ausscheiden aus Erwerbsleben) als Zeitfenster für verändertes Verkehrsverhalten
- Klimafreundliche Verhaltensweisen in anderen Bereiche stärken
 - Maßnahmen mit konkretem individuellen Nutzen (z.B. Standby, Heizung herunterdrehen, saisonale Lebensmittel)
 - Austausch von Energiefressern (Beratung und finanzielle Anreize)
- Instrumente
 - Konkrete finanzielle Vorteile von Klimaschutzmaßnahmen kommunizieren
 - Alltagsnahe Beratungsangebote (Stromsparberatung)
 - Kampagnen mit bekannten Vorbildern (EXEMPLIFY)

- Klimaschutz im Alltag ist im gesellschaftlichen Mainstream angekommen
 - Gut ein Fünftel zählt zu den Vorreitern CO₂-armer Alltagspraktiken
 - Weitere 40% haben CO₂-arme Handlungsweisen zumindest punktuell in ihren Alltag integriert
 - Bei etwa 40% bestehen erhebliche Barrieren gegen CO₂-arme Alltagspraktiken
- Quer durch die klimafreundlichen Segmente lassen sich zwei Gruppen unterscheiden:
 - Überzeugte mit höheren Einkommen, die ihr gehobenes Konsumniveau umwelt- und klimafreundlicher gestalten wollen
 - Überzeugte mit eher unterdurchschnittlichen Einkommen, für die Klimaschutz aus finanziellen Gründen attraktiv ist
 - ...und deren eingeschränkte wirtschaftliche Situation eine Grenze für weitergehendes klimafreundliches Handeln darstellt.

- Gruppe „Umfassend Aktive“
 - Relativ große Gruppe, die sehr gut ansprechbar ist
 - Es existiert immer noch relevantes Steigerungspotential, v.a. bei Verhaltensänderungen mit hoher CO₂-Entlastung
 - Primärer Adressat für neue oder komplexe klimafreundliche Maßnahmen
- Gruppen „Punktuell Aktive“
 - Gruppen bergen großes Potential
 - Unterschiedliche Ansatzpunkte und Barrieren je nach Typus und Handlungsfeld
 - Potenziale in Bedürfnisfeldern mit hohem Klimaengagement ausbauen; Aktivitäten in schwächer ausgeprägten Bedürfnisfeldern fördern
- Gruppen mit punktuell oder umfassend klimabelastendem Verhalten
 - Vor allem im Bereich Ernährung liegen Defizite vor; die Gründe liegen auf unterschiedlichen Ebenen

- Vielfältige Ansatzpunkte für kommunale Klimapolitik
 - Angebote schaffen, ermöglichen und kommunizieren (ENABLE)
 - Anreize setzen (ENCOURAGE)
 - Zum Mitmachen aktivieren (ENGAGE)
 - Mit gutem Vorbild vorangehen (EXEMPLIFY)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr unter
www.klima-alltag.de